Von: Grähling, Patricia
Gesendet: Freitag, 23. Oktober 2026 12:18
An: 'Wiesel-Lancé, Kathrin' <kathrin.wiesel-lance@sz.de>
Betreff: AW: [EXTERN] Anfrage Süddeutsche Zeitung / "Marburger Leuchtfeuer"

Sehr geehrte Frau Wiesel-Lancé,

aus Sicht der Stadt Marburg erleben wir gerade, dass aus islamophoben und rechtsextremen Kreisen gezielt Verdächtigungen gegen Prof. Dr. Bilal El-Zayat und die Islamische Gemeinde Marburg auf verschiedenen Ebenen gestreut werden. Diese Verdächtigungen werden vor allem nach dem Konzept der Kontaktschuld aufgestellt. Selbstverständlich kann Kontakt zu fragwürdigen Personen oder Organisationen Anlass zu einer genaueren Betrachtung geben. Dies macht die Stadt Marburg fortlaufend, auch im ständigen Kontakt mit der Islamischen Gemeinde. Dabei stellen wir fest, dass die islamophoben Verdächtigungen in der Realität einer kontinuierlichen Realitätsprüfung bislang in keiner Weise standgehalten haben.

Nun zu Ihren Fragen:

1. **Warum haben Sie sich entschieden, in diesem Jahr u.a. Prof. Dr. Bilal Farouk El-Zayat auszuzeichnen?**

Die Preisträger der undotierten Auszeichnung werden nicht von der Stadt, sondern von der Jury des Marburger Leuchtfeuers ausgewählt. Wenden Sie sich für weitere Informationen daher bitte an die Humanistische Union Marburg.

2. **Herr El-Zayat war von 2003 bis 2005 Vorsitzender der Muslimischen Jugend Deutschland (MJD), die laut damaligem Verfassungsschutzbericht der Islamischen Gemeinschaft in Deutschland (IGD) nahestand, die wiederum zu diesem Zeitpunkt laut Verfassungsschutz die mitgliederstärkste Organisation von Anhängern der Muslimbruderschaft in Deutschland war. Waren Ihnen diese Verbindung von Herrn El-Zayat ins Umfeld der Muslimbruderschaft vorher bekannt? Ist das in Ihren Augen vereinbar mit der Auszeichnung?**

Selbstverständlich sind uns diese und andere Behauptungen bekannt. Klar ist: Die Marburger Islamische Gemeinde ist in keiner der genannten Organisationen Mitglied. Sie war und ist unseres Wissens nach nie im Verfassungsschutzbericht erwähnt. Die Erwähnung der Muslimischen Jugend im Verfassungsschutzbericht hat einer Klage nicht standgehalten. Der Verein ▶Orientbrücke◀ wird bereits seit mehr als 10 Jahren nicht mehr im Verfassungsschutzbericht erwähnt.

Aus Sicht der Stadt Marburg ist Professor Dr. El-Zayat ein leuchtendes Beispiel für gelebten interreligiösen Dialog, für den Einsatz für Integration und für geflüchtete Menschen und für seine Bemühungen um das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Mit seinem jahrzehntelangen Engagement in Marburg und mit seinen Freundschaften stellt er täglich sein Menschenbild und seine harte Position gegen antisemitische Tendenzen unter Beweis.

Er ist mit der Islamischen Gemeinde maßgeblich beteiligt am langen und fruchtbaren Dialog und die enge Zusammenarbeit der Religionsgemeinschaften und der Stadtgesellschaft in Marburg. Dabei spielt die Islamische Gemeinde Marburg eine herausragende, äußert wohltuende und sehr klare Rolle. Der Neubau der Moschee wurde absichtsvoll von einer Arbeitsgruppe konzipiert, in der alle Parteien der Stadt Marburg, verschiedene muslimische Vereine, die Evangelische und Katholische Kirche sowie die Jüdische Gemeinde mitwirkten.

Die Islamische Gemeinde bekennt sich aktiv zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung und zur Gleichberechtigung von Frau und Mann. Sie haben zudem eine bemerkenswert klare Haltung, was Antisemitismus und die Verunglimpfung unserer jüdischen Mitbürger*innen betrifft.

Ohnehin sind die Verbindungen zwischen Islamischer Gemeinde und Jüdischer Gemeinde sehr eng. Es gibt gegenseitige Besuche, gemeinsame Schachnachmittage und andere Veranstaltungen. Darüber hinaus hat Bilal El-Zayat tiefe persönliche freundschaftliche Beziehungen zur Jüdischen Gemeinde, hatte diese insbesondere zum Marburger Ehrenbürger Amnon Orbach, der sich jahrzehntelang für die Wiedererrichtung jüdischen Lebens in Marburg eingesetzt hatte.

Prof. Dr. El-Zayat hatte die Ehre, an der Vollendung der neuen Torarolle der Jüdischen Gemeinde in Marburg mitzuschreiben. Er war damit unseres Wissens nach der erste muslimische Gelehrte weltweit, dem diese Ehre zuteil wurde. Darüber berichteten nicht nur deutsche, sondern auch internationale jüdische Medien.

Der designierte Preisträger des Marburger Leuchtfeuers hat darüber hinaus gemeinsam mit Vertreter*innen der Islamischen Gemeinde wenige Tage nach dem Überfall der Hamas auf Israel vor dem Rathaus unter der israelischen Flagge gestanden und gemeinsam mit der Stadtgesellschaft und dem ▶Runden Tisch der Religionen↑ der israelischen Opfer gedacht. Er stand dort, nachdem bereits Luftangriffe auf Gaza geflogen wurden. Mehr Anstand kann ein Mensch kaum zeigen.

Eine Stellungnahme zu den Vorwürfen, die in regelmäßigen Abständen hervorgeholt werden, hat die Islamische Gemeinde bereits vor einigen Jahren veröffentlicht und sich darin sehr klar und deutlich geäußert: www.ig-marburg.de/klarstellung-der-islamischen-gemeinde-marburg.

3. **Von 2007 bis 2014 stand Herr El-Zayat an der Spitze des Vereins Orientbrücke Marburg, der vom Verfassungsschutz damals als eines der ▶Islamischen Zentren📰der IGD geführt wurde. War Ihnen dies vorher bekannt? Ist das in Ihren Augen vereinbar mit der Auszeichnung?**

Siehe Antwort 2.

4. **2011 soll Herr El-Zayat nach Katar gereist sein, um Yusuf al-Qaradawi zu treffen, der als religiöser Anführer der Muslimbruderschaft galt. War Ihnen dies vorher bekannt? Ist das in Ihren Augen vereinbar mit der Auszeichnung?**

Unseres Wissens nach war Prof. Dr. El-Zayat als Teil einer größeren Reisegruppe dort, besuchte unter anderem einen Fernsehsender. Eine bloße Kontaktschuld oder eine Art Sippenhaft gibt es aus Sicht der Stadt Marburg nicht. Wir bewerten das tatsächliche Wirken von Prof. Dr. El-Zayat und der Islamischen Gemeinde in Marburg, für die Jüdische Gemeinde und den interreligiösen Dialog.

5. **Hat Herr El-Zayat sich Ihnen gegenüber von den Funktionen, die er früher hatte, distanziert?**

Prof. Dr. Bilal El-Zayat hat im Namen der Islamischen Gemeinde eine eindeutige Erklärung veröffentlicht.

6. **Als die Islamische Gemeinde Marburg 2016 unter El-Zayats Vorsitz ▶60 Jahre Muslime in Marburg📰feierte, war ein Gastredner eingeladen, der Mitglied einer Gruppe ist, die der Verfassungsschutz der extremistischen Muslimbruderschaft zuordnet. Er sagte seinen Auftritt heute ab. Wie steht die Stadt Marburg heute zu diesem Vorfall?**

Der Redner ist offensichtlich nicht in Marburg aufgetreten.

7. **Wie bewertet die Stadt Marburg die Arbeit der Islamischen Gemeinde, der Herr El-Zayat vorsteht? Sind Ihnen Verbindungen der Gemeinde ins Milieu der Muslimbruderschaft bekannt?**

Der Stadt Marburg sind keinerlei Verbindungen bekannt.

Die Islamische Gemeinde ist vielmehr seit vielen Jahren ein leuchtendes Beispiel für soziales und gesellschaftliches Engagement auf Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Sie steht für Respekt und Toleranz gegenüber allen Glaubensrichtungen. Das zeigt auch die jüngste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. In dieser Sitzung stand ein verunglimpfender Antrag der AfD zu der Preisverleihung auf der Tagesordnung. Prof. Dr. El-Zayat saß im Zuschauerraum ➔mit Ausnahme der AfD haben alle Fraktionen den designierten Preisträger des Marburger Leuchtfeuers mit stehenden Ovationen begrüßt.

Siehe darüber hinaus die Erklärung der Islamischen Gemeinde, in der sie darüber schreibt, keine Verbindungen zu haben: https://www.ig-marburg.de/klarstellung-der-islamischen-gemeinde-marburg/

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Patricia Grähling

Pressesprecherin

Magistrat

der Universitätsstadt Marburg

Fachdienst 13 - Kommunikation

Markt 8

D-35037 Marburg

Tel.: 06421 201-1858

Fax: 06421 201-981346

pressestelle@marburg-stadt.de

Patricia.Graehling@marburg-stadt.de
Internet: www.marburg.de